

Leipziger Allgemeine Zeitung für Buchhandel

und

Bücherkunde.

Die Leipziger Allgemeine Zeitung für Buchhandel erscheint jeden Sonnabend. Das damit verbundene Recensionen-Verzeichnis am 15. eines jeden Monats. — Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellung an.

Prenumerationspreis: für die Zeitung (Jahrg. 1838) 3 Rthlr. — für das Recensionen-Verzeichnis 1 Rthlr. 8 Gr. — Insetate werden gegen Vergütung von 1 Gr. für die Veritzelle aufgenommen — Beilagen pr. 500 mit 1 Rthlr. berechnet.

December, 8.]

— N^o 36. —

[1838.

Correspondenz- und Zeitungsnachrichten.

Deutschland.

Leipzig, den 4. December. Von der in Nr. 2 und Nr. 8 in unserm Blatte erwähnten Anstalt des Hrn. G. Gropius in Berlin, zur Unterstützung hilfsbedürftiger Buchhändler, die wir im Verhältniß ihrer Entwicklung der Buchhändlerwelt vorgestellt und die Wichtigkeit sowohl ihres Principes als ihrer Resultate derselben an's Herz gelegt haben, sind wir nun auf's Neue in dem Falle, eine Mittheilung, und zwar eine sehr erfreuliche machen zu können. Wie früher bemerkt hat sich der Verein unter dem Vorßiß des Herrn Th. Enslin constituiert. Er hat nun auch seine Statuten und es wird rüstig auf das vorgesezte Ziel hingearbeitet. Alles deutet bereits darauf hin, daß sein Werth immer mehr anerkannt wird, und wir glauben aus der nicht unbedeutenden Zahl Theilnehmer folgern zu dürfen, daß jetzt seine Existenz so ziemlich gesichert ist. Ein frohes Gefühl muß es bei dem erregen, den es schmerzt, zu sehen, wie in neuerer Zeit bei Wohl und Weh' des Verkehrs, des Handels und Wandels, der intellectuellen wie der commerziellen Verhältnisse, fremder Einfluß, wenn auch nicht Alles, doch das Meiste thut, daß doch auch hin und wieder gute und zweckmäßige Einrichtungen in's Leben treten, die auf deutschem Boden entkeimen, ihr Dasein deutschem Sinne verdanken.

Zwar ist es eine anerkannte Wahrheit, daß der Deutsche zu Allem viel Zeit brauche, und die deutsche Langsamkeit bereits bei unsern Nachbarn zum verpönten Sprüchwort geworden. Dieses Mal hat es sich bewährt, daß, wo es gilt, auch der Deutsche seinem sabischen System untreu werden kann. In England sind sie freilich noch schneller und die Raschheit, mit der dort der ähnliche Verein »Bookseller's provident institution« sich constituierte, hätte beinahe Herrn Gropius den Ruhm der Originalität geraubt. Wäre es indessen auch nur eine Nachahmung gewesen, so hätte sich doch der Anreger derselben Verdienst genug dadurch erworben, zumal es Männern, die das Gute um seiner selbst willen lieben, am Ende wenig verschlägt, ob ihr Name dem durch sie Gestifteten vorprangt. Das Bewußtsein, daß es existiert, enthält genug Befriedigung für einen edelen Geist. —

Wir können nur noch den herzlichsten Wunsch beifügen, daß

von allen Seiten diesem gewiß sich mehr und mehr als nützlich beweisenden Unternehmen alle mögliche Unterstützung und Mitwirkung zu Theil werden möge.

Stuttgart, den 22. Novbr. Vor wenigen Tagen hat der auch sonst nicht unbekannt Maler und Lithograph Kauffmann ein Brustbild Schiller's vollendet, das so vollkommen gelungen ist, daß ihm nicht bloß die größten der hiesigen Künstler ihren Beifall zollten, sondern daß auch der König den Stein sich zeigen ließ und dem Künstler Unterstützung versprach. Kunstkenner versichern, daß es vor Kauffmann Keinem gelungen sei, in eine Lithographie so viel Kraft zu legen, als er hineingebracht. Er arbeitete nach dem Brustbilde Schiller's von Dannecker. (L. A. Z.)

Frankreich.

Die Augsburger allgemeine Zeitung schreibt aus Paris vom 22. November: Bei dem wachsenden Interesse, das deutsche Literatur und Kunst in Frankreich erregen, steht zu erwarten, daß die sich häufenden sorgfältigen Ausgaben der deutschen Classiker, namentlich die verheißenen Illustrationen der Werke von Schiller, die Prachtausgabe des Eid von Herder und die Geschichte von Johannes v. Müller, dahier Anklang finden werden. Schon jetzt ist es eine beachtenswerthe Erscheinung, daß die wohlfeile Taschenausgabe unseres Schiller den Pariser Nachdruck siegreich darniederhält. Wäre diese Ausgabe früher gekommen, so hätten Lécot und Andere ihn gar nicht unternehmen können. Da ich von guten und schönen Büchern spreche, so lassen Sie mich Ihre Leser auf einige Werke bei Paulin aufmerksam machen, die alle mögliche Beachtung verdienen. Das große Geschichtswerk über die französische Revolution: Histoire parlementaire de la révolution depuis 1789 jusqu'à 1815, ist vollendet und liegt in 40 Bänden fertig vor mir. Die gute Meinung, die ich vornherein von diesem gediegenen Werke gefaßt, ist durch die Folge bestätigt worden. Ein kompetenter Beurtheiler, Thiers, soll neulich seine Billigung desselben in folgenden Worten ausgesprochen haben: »Hätte ich Gelegenheit gehabt, ein Werk, wie das der H. Buchez und Roux zu studiren, so würde ich mein Buch so schnell nicht geschrieben haben.« Beweis, daß die Verfasser ihr Versprechen einer getreuen und sorgfältigen Darlegung der Quellen gewissenhaft erfüllt haben. Auch das Journal des Débats hat der Histoire parlementaire sein aufrichtiges Lob gezollt, und